

Positionspapier zur Grundschule Neuhaus im Solling

1 Einleitung

Die Ortschaften Neuhaus und Silberborn erfahren seit Jahren einen Zuzug von jungen Leuten, die die zum Verkauf stehenden Immobilien kaufen und sanieren oder leere Häuser und Wohnungen mieten. Sie gründen oder erweitern dort ihre Familie. Einheimische entscheiden sich zu bleiben, weil Sie die Möglichkeit haben, ihre Kinder bis zu neun Jahre lang in einem Schulgebäude mit Krippe, Kindergarten und Grundschule unterzubringen. Dem Fortbestand der Grundschule als einer äußerst wichtigen Infrastruktureinrichtung im Hochsolling kommt eine zentrale Bedeutung auch für viele weitere Bereiche zu, die nachfolgend ausgeführt werden.

2 Zu erwartende Probleme bei einer Schulschließung

2.1 Infrastrukturelle Auswirkungen

Bei einer Schließung der Grundschule besteht die Gefahr, dass die oben genannten Familien wieder abwandern und/oder keine jungen Familien nachkommen. Den leeren Immobilien droht der Verfall, die Grundstückswerte und die Immobilienpreise werden dramatisch fallen. Die Einwohnerzahl wird durch den Wegzug der jungen Familien und Sterbefälle sinken. Es gibt aktuell über 440 Einwohner mit einem Alter von über 70 Jahren, 336 davon leben allein. Es ist also vorprogrammiert, dass beide Sollingortschaften ausbluten werden. Wenn ein Einwohner derzeit im Schnitt 50 Euro ausgibt in den Sollingortschaften, würde eine Familie die nachzieht schon zwischen 150 Euro und mehr die Kaufkraft erhöhen. Waren beide Orte bis in die 90iger Jahre die Hochburgen des Fremdenverkehrstourismus, würde das passieren, was auch schon in anderen Bereichen des Kreises passiert ist. Siehe dazu auch die weiteren Ausführungen zur Infrastruktur unten.

Die Stadt Holzminden wird Einwohner verlieren, weil auch Neuhaus und Silberborn für eine Einwohnerzahl von wieder über 20.000 Bürgerinnen und Bürgern mit verantwortlich sind. Schon einmal lag die Zahl vor einer Wahl unter 20.000 Bewohnern mit den bekannten Konsequenzen.

Auch die vielerorts benötigten Fachkräfte würden nicht mehr nachkommen.

Die Infrastruktur wird geschädigt. Die Gewerbetreibenden vor Ort wie Apotheke, Einkaufsmarkt, Schreibwaren/Zeitungsladen, Tankstelle mit Werkstatt, Restaurants und Hotels, Kneipenbetrieb verlieren Kundschaft. Für die vorhandene ärztliche Versorgung werden nach und nach die Patienten fehlen, so dass eine Aufrechterhaltung der Praxis unrentabel wird. Insbesondere die vielen Kinder haben derzeit noch eine Direktversorgung vor Ort. Die Direktversorgung vor Ort ist allgemein dann auch für alle gefährdet.

Die Vereine bekommen keinen Nachwuchs mehr. Der Sportverein führt z.B. jede Woche 3 x Kinderturnen in der Sporthalle durch. Im Schnitt machen 20 Kinder im Alter bis zu sechs Jahren mit den Elternteilen dort Sport. Die nächsten Altersgruppen sind von sechs bis zehn Jahren und von zehn bis 16 Jahren. Ebenfalls immer mit je 15 - 20 Kindern. Die Eltern müssen dafür Mitglied im Sportverein sein. Gehen diese Eltern weg, verliert der Sportverein massiv an Nachwuchs.

Die Feuerwehren betreiben eine Kinderfeuerwehr und eine Jugendfeuerwehr. Beide Gruppen sind sehr stark belegt. In Neuhaus sind 15 Kinder in der Kinderfeuerwehr im Alter von sechs bis zehn Jahren und 18 Jugendliche von zehn bis 18 Jahren in der Jugendfeuerwehr. In

Silberborn werden 13 Kinder in der Kinderfeuerwehr und acht Jugendliche in der Jugendfeuerwehr betreut. Das ist der Nachwuchs für die aktive Wehr. Sind auch diese nicht mehr da, bekommt die Feuerwehr massive Personalprobleme, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Hier wird in den nächsten Jahren altersbedingt die aktive Wehr in der Personalstärke schwinden. Selbst im Sollingverein als Traditionsverein ist das jüngste Mitglied vier Monate alt und das nächst ältere Mitglied drei Jahre alt. Weiter geht es mit Kindern zwischen zehn bis 18 Jahren usw. So gibt es noch den Treckerverein, Ju-Jutsu, Radsport Hochsolling, Rotes Kreuz und den Schützenverein. Die Vereine sind die tragenden Stützen bei den Veranstaltungen wie Mountainbikerennen, Wandertagen und der Hubertusreitjagd, die Durchführung des Osterfeuers oder die Laternenumzüge als Familienveranstaltung. Sie führen außerdem Veranstaltungen wie das Maibaumaufstellen durch. Dieses wird es bei einem Wegbrechen der Mitglieder in dieser Form nicht mehr geben.

2.2 Finanzielle und weitere Auswirkungen

Bei einer Schließung des Schulgebäudes müssen die Kindertagesstätte und die Krippe ausgelagert werden. Dafür müssen adäquate Räume geschaffen werden. Das bedeutet, es muss ein neues Gebäude errichtet oder eine bestehende Immobilie nach Brandschutzbedingungen und baurechtlichen Bedingungen bzw. Anforderungen umgebaut werden. Derzeit gibt es keine passende Immobilie dafür. Geht man zudem von einem Neubau der Schule in der Innenstadt aus, müssen zusätzliche bauliche Maßnahmen eingeplant werden, um vier Klassen unterzubringen. Allein diese Maßnahme wird Millionenbeträge verschlingen.

Ein Neubau für eine Kita oder eine Herrichtung einer Bestandsimmobilie, ggf. mit Ankauf wie angesprochen und der Berücksichtigung mit den Brandschutzbedingungen und Anforderungen wird ebenfalls Millionenbeträge verschlingen. Hinzu kommen noch die erheblichen Abrisskosten.

Auf die Eltern kommen zusätzliche Anforderungen zu. Ein Kind mit sechs Jahren möchten viele Eltern nicht in den Bus setzen, insbesondere da der Weg bis in die Holzmindener Innenstadt weit ist. Somit werden diese Eltern die Kinder nach Holzminden bringen. Dieses bringt zusätzliches Verkehrsaufkommen mit sich. Wenn beide Eltern ihrem Beruf nachgehen und nicht in Holzminden arbeiten, müssen die Elternteile für das Bringen und das Abholen zeitlich bedingt in ihren Firmen andere Möglichkeiten gestellt bekommen. Nicht jede Familie verfügt über zwei Autos. Hierzu ist nochmals zu erwähnen, dass die neuen Bürgerinnen und Bürger ihren Wohnort Neuhaus und Silberborn so gewählt haben, da es dort perfekte Wohn- und Schulbedingungen bzw. U3 und Ü3 Bedingungen gibt.

Geht man davon aus, dass für das Bringen und Abholen der Schüler aus Neuhaus und Silberborn mindestens zwei Busse morgens und mittags eingesetzt werden müssen, kommen hier jährlich enorme Kosten von über 150.000,- Euro dazu (verglichen mit anderen Beförderungskosten).

3 Aktuelle Situation der Grundschule Neuhaus

Die Grundschule Neuhaus, auch als Waldschule bezeichnet, verfügt über die besten Lernmöglichkeiten, insbesondere durch das neue Konzept der Eingangsstufe mit dem jahrgangsgemischtem Lernen von Klasse 1 und 2 (siehe auch die Informationen des

niedersächsischen Kultusministeriums dazu). Die Eingangsstufe ist ein Alleinstellungsmerkmal und die Grundschule Neuhaus ist die einzige Schule im Landkreis Holzminden, die ein solches Konzept anbietet (siehe Zeitungsartikel TAH vom 20.02.2024). Das ruhige Lernen in kleineren Einheiten, das auch durch die Ausflüge in die Natur bzw. in den Wald begleitet wird und die Unterstützung durch Fachpersonal für lernschwächere Kinder bietet beste Voraussetzungen für die Schullaufbahn. Als eine von wenigen Schulen im Landkreis Holzminden gibt es an der Grundschule Neuhaus außerdem bereits Klassenassistenzen in den Eingangsstufen, die alle Kinder in der Klasse individuell unterstützen und fördern. Oben wurde bereits der Begriff Waldschule benutzt. An der Grundschule Neuhaus wird die Waldpädagogik großgeschrieben. So gibt es einen Schulwald fast direkt neben der Schule. Im und mit dem Wald lernen die Kinder in vielen Fächern, besonders im Sachunterricht, in Projekten oder auch bei einem Orientierungslauf im Sportunterricht. Auch zukünftig sind hier weitere Projekte geplant. Zusätzlich ist im Innenhof der Schule ein Schulgarten vorhanden, der im Unterricht rege genutzt wird.

Des Weiteren sind im Schulgebäude auch Krippe und Kita untergebracht. Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen gelingt sehr gut, sodass der Übergang von der Kita in die Schule für alle Kinder passgenau gestaltet werden kann. Zum Beispiel werden immer mehrere gemeinsame Schnuppertage für Kita- und Schulkinder durchgeführt. Der soziale Kontakt wird in einer derartigen Umgebung deutlich gestärkt. Dieses drückt sich dadurch aus, dass selbst die kleinsten Kinder schon ihre Freizeit miteinander verbringen.

Vor einigen Jahren war die Grundschule Neuhaus wegen der damaligen schlechten Unterrichtsversorgung lange Zeit ein „Sorgenkind“. Mittlerweile hat sich hier aber sehr viel getan. Die Unterrichtsversorgung an der Grundschule Neuhaus liegt derzeit offiziell bei 96 %, an vielen anderen Schulen im Landkreis liegt sie deutlich darunter. So wurden im aktuellen Schuljahr zum Teil Lehrkräfte von Neuhaus nach Holzminden zur dortigen Unterstützung abgeordnet und damit kein zu großes Ungleichgewicht der Unterrichtsversorgung der einzelnen Schulen entsteht. Sonst hätte die Unterrichtsversorgung in Neuhaus bei deutlich über 100 % gelegen. Dank des Engagements des gesamten Teams und der guten personellen Ausstattung an der Grundschule Neuhaus (vier vollzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer, zwei pädagogische Mitarbeiterinnen für Betreuung und Vertretung, davon eine Mitarbeiterin mit zusätzlicher Beschäftigung als Mitarbeiterin für die Schulsozialarbeit, eine Förderlehrerin) wird aktuell trotz der 96%igen Unterrichtsversorgung sogar mehr Unterricht angeboten als vom Land Niedersachsen vorgeschrieben. So sind laut Stundentafel in der Eingangsstufe 21 Stunden je Woche vorgesehen (Klasse 1: 20 Stunden; Klasse 2: 22 Stunden, gemittelt auf 21 Stunden). Hier werden jedoch noch zusätzliche Förder- und Forderstunden erteilt, sodass jedes Kind individuell 22 bis sogar 23 Wochenstunden erhält. In den Klassen 3 und 4 sind jeweils 26 Wochenstunden vorgesehen. Hier werden derzeit sogar jeweils 28 Wochenstunden erteilt.

Die Schülerzahl ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen (wie eingehend schon angesprochen) durch den Zuzug der jungen Menschen. Derzeit besuchen 72 Schüler die Grundschule. Diese Zahl wird voraussichtlich mindestens konstant bleiben, ggf. sogar noch leicht steigen. Zum Schuljahresende verlassen 16 Kinder die Schule, derzeit stehen 19 Kinder auf der Einschulungsliste. Zudem gab es bereits Anfragen von weiteren Eltern, die ihre Kinder in Neuhaus einschulen lassen möchten. Als Gründe gibt es hier die Eingangsstufe, aber auch die überschaubare Größe der Schule, die viele Kinder mit Besonderheiten benötigen. Bereits seit vielen Jahren nimmt die Grundschule Neuhaus immer wieder Kinder aus anderen Schulbezirken, häufig aus der Kernstadt Holzminden, auf. So werden zum Beispiel Kinder mit emotional-sozialen Bedarfen, mit anderen Förderbedarfen oder auch Autisten aufgenommen,

die in einem kleinen System wie in Neuhaus deutlich besser gefördert und gefordert werden können und einen besseren Start in das System Schule erleben als an einer großen Schule. Die Grundschule Neuhaus ist zwar noch nicht barrierefrei, jedoch gehört auch die Beschulung von Kindern mit den geschilderten Besonderheiten zur Inklusion und hier ist die Grundschule Neuhaus Vorreiterin.

In den Geburtenstatistiken sind die Zuzüge der letzten Zeit teilweise noch nicht enthalten, ebenso sind dort die Kinder aus der Kinderheimat noch nicht enthalten. In der Regel sind in jeder Klasse Kinder aus der Kinderheimat, teilweise sind in einer Klasse bis zu fünf Kinder aus der Kinderheimat. Auch diese Kinder mit ihren besonderen Vorgeschichten müssen berücksichtigt werden.

Den Kindergarten Neuhaus besuchen 25 Kinder. In der Außenstelle Silberborn werden 22 Kinder betreut. In der Krippe Neuhaus können bis zu 15 U3 Kinder betreut werden. Diese Zahl wird auf Grund der großen Nachfrage auch bald erreicht. Schon jetzt melden sich Eltern an, die nach Neuhaus oder Silberborn ziehen wollen. Gerade erst ist eine sechsköpfige Familie nach Neuhaus gekommen, die ein Haus gekauft und die ihr fünftes Kind gerade bekommen hat.

Alle Kinder haben optimale Sportbedingungen, da direkt an der Schule eine Sporthalle angrenzt und somit kurze Wege gegangen werden können. Bei schlechtem Wetter können das Spielen und das Toben dort stattfinden. Im Übrigen wird die Sporthalle durch verschiedene Vereine und Gruppen stark nachgefragt, so dass diese jeden Tag genutzt ist, auch am Wochenende. Ein Abriss dieser Sporthalle hätte fatale Folgen.

Die Schule benötigt für eine Ganztagsbetreuung Ausweichmöglichkeiten bzw. zusätzlichen Raumbedarf. Hier bietet sich für eine Nutzung der schon im Haus des Gastes umgebaute Hortbereich an. Der Bereich verfügt über eine neue Küche mit Sitzmöglichkeiten, Toiletten und zwei große Aufenthaltsbereiche. Auch gehört dazu ein Bereich im 2. Stock, der einmal eine Wohnung war und auch schon jetzt genutzt wird. Eine weitere Wohnung direkt daneben kann mit genutzt werden. Barrierefreiheit ist bis in das 1. Geschoss möglich und somit kann die betroffene Person alles erreichen. Auch in das zweite Geschoss, allerdings müssten hierzu im Zweifel leichte Umbauten für eine ggf. neue Nutzung des Ausstellungsraumes erfolgen, da der Weg dort hindurchführt.

Somit ist bereits mit dem Haus des Gastes eine wertvolle Ressource vorhanden, die für die Kita mit der Hortbetreuung bereits genutzt wird und zudem für die Schule und den dortigen Ganztage ebenfalls genutzt werden könnte.

4 Fazit

Wenn die Schulbezirke aufgeweicht werden, kann die Schule in jedem Jahr (mehr als) ausreichend gefüllt werden. Es gibt derzeit bereits vier Kinder aus Holzminden an der Schule und schon weitere Anfragen für das kommende Schuljahr. Durch Gespräche hat sich herausgestellt, dass auch andere Eltern ihre Kinder nach Neuhaus bringen würden. So sollte das nicht in hohem Masse forciert, dennoch aber vereinfacht werden.

Es ist weiterhin anzumerken, dass bei den Einwohnern von Neuhaus und Silberborn einige Geburten in der nächsten Zeit anstehen. Bei einigen davon ist bekannt, dass die Einwohner Immobilien gekauft haben.

Nicht zu vergessen ist die Kinderheimat (wie oben bereits erwähnt), in welcher immer wieder Kinder untergebracht werden und die sich zusätzlich auf Familien spezialisiert haben, die Hilfe benötigen. Auch diese Kinder müssen beschult werden.

Zudem dürfen Flüchtlingskinder nicht vergessen werden. Es ist jederzeit und auch in den nächsten Jahren (und Jahrzehnten) mit weiteren Flüchtlingswellen zu rechnen, insbesondere aufgrund der derzeitigen Lage zum Beispiel in der Ukraine. Aktuell besuchen vier Kinder aus der Ukraine die Grundschule Neuhaus, es waren aber auch schon mehr.

In den letzten Jahren wurden stets mehr Kinder eingeschult als laut Geburtenstatistik prognostiziert. Somit sollte für die Planung der Schullandschaft nicht ausschließlich die Geburtenstatistik herangezogen werden, sondern auch weitere Faktoren, wie oben ausgeführt, müssen Berücksichtigung finden.

5 Information zum Haushalt

Die Energiekosten/ Wärmekosten wurden in der Vergangenheit nur der Grundschule zugerechnet, betreffen aber das gesamte Gebäude mit Krippe und Kindergarten. Die beiden Bereiche wurden nur mit 50,- Euro in der Kostenbeteiligung gerechnet. Die Heizkosten sind grundsätzlich zu hoch, da veraltete Thermostate eingebaut sind und kein Hydraulischer Abgleich vorhanden ist.

Ansatz für Wärme in 2021- rd. 37 T€;
Ansatz in 2024 -21 T €,
Plan 2025 -21 T €

Für die GS Neuhaus:

Herrn Schulleiter Sascha Fennekold wurde das Positionspapier zu Kenntnis vorgelegt und die Pädagogischen Inhalte abgestimmt.

Für die Elternvertreter:

Susanne Paul, Schulelternratsvorsitzende GS Neuhaus.



Für den Ortsrat Neuhaus im Solling:

Lars Metje, Ortsbürgermeister

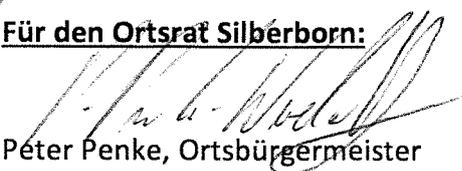


Carsten Bunnanberg, stellv. Ortsbürgermeister



Für den Ortsrat Silberborn:

Peter Penke, Ortsbürgermeister



Mark Peter, stellv. Ortsbürgermeister

